

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Leipzig, vermutl.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Proschhaus - St. 2/I

Leipzig, d. 8.
Okt.

1927

Lieber Vater!

Ich danke Dir für die Sendung von 60 Mk. für das Conservatorium. Leider kann ich Dir den Brief nicht mehr zeigen, in dem Du mir diesen Betrag zusicherst, und mir versprachst, diese Angelegenheit von Ambach aus zu erledigen. Das Conservatorium hat Dir keine Zahlungsaufforderung zukommen lassen, weil es sich aus sonst keiner Verbindung mit Dir erhebt, und man das annehmen, ich würde für dieses Geld aufkommen. - Im Ubrigen muss ich Dir heute klar legen, unter welchen Bedingungen für mich die Möglichkeit

Ich habe schon
schon oft
schon oft
schon oft

eines weiteren Studiums besteht.
Ich habe mit Herrn Prof. Paüer eingehend über meine Lage, und die Frage eines Gelderwerbs durch mich gesprochen, und ich teile dir mit, auf welchen Standpunkt man sich mir gegenüber im Conservatorium stellt. Herr Prof. Paüer meint, dass berufliche Betätigung meinerseits zwar keine durchaus im Bereich des Möglichen liegt, aber im Falle meiner künstlerischen Ausbildung durchaus noch unerwünscht ist. - Das Conservatorium ist bereit, mir weiterhin eine Freistelle oder Geld nach dem zu bewilligen, aber nur unter der ausdrücklichen Bedingung, dass mir

jede Art von Hinderung und Ablenkung vom Studium nach Möglichkeit erspart bleibt, d. h., dass für meinen Lebensunterhalt, wie ihn mein Studium erfordert, von deiner Seite gesorgt werden muss. Das Conservatorium bezieht sich hierbei auf die gesetzlichen Verpflichtungen, die du mir gegenüber, und auch meinem Studium gegenüber, dass ich mit deiner Einwilligung ergreifen werde, noch bis zum endgültigen Abschluss meiner Hochschulebildung zu erfüllen habe. - Diese Anschauung entspricht zwar durchaus nicht ganz

Wie weit die Hülfe ist, wie weit zu
gehen. Am besten wäre es, wir könnten

meinen Wünschen und Plänen,
die, wie du weißt dahin gehen,
mich sobald, als möglich selbstän-
dig zu machen, weil mir ein un-
bedingtes Abhängigkeitsverhältnis zu
dir durchaus nicht mehr zutrifft,
und ich außerdem davon überzeugt
bin, dass es dir schwer wird, mich zu
versorgen, aber du wirst verstehen, dass
ich mich diesen Anschauungen und
ihren Folgen unter allen Umständen
unterwerfen muss, da es sich hier für
mich um keine geringere Frage, als
um „be or not to be“ handelt. - Ich
schliesse mit der herzlichsten Bitte,
dir diese Fragen zu Herzen nehmen
zu wollen, und mir möglichst bald
Bescheid darüber zukommen zu lassen.